



Jahresrechnung

Rechnungslegungsperiode 1. Januar 2007 - 31. Dezember 2007

Inhaltsverzeichnis

Bilanz	4
Erfolgsrechnung	5
Geldflussrechnung	6
Eigenkapitalnachweis	7
Anhang	8
1	Geschäftstätigkeit
2	Grundsätze der Rechnungslegung
	Einleitung
	Behandlung / Anwendung von neuen / angepassten Standards
	Flüssige Mittel
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
	Mobile Sachanlagen/Immobilien
	Finanzanlagen
	Immaterielle Anlagen
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	Rückstellungen
	<i>Rückstellungen aus Pensionskassenverpflichtungen</i>
	<i>Rückstellung für zukünftige Ansprüche auf Treuprämien</i>
	Feste Vorschüsse
	Eigenkapital
	Fremdwährungsumrechnung
	Erträge
	<i>Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG</i>
	<i>Verkaufsgebühren</i>
	<i>Diverse Erträge</i>
	<i>Bundesbeitrag</i>
	Finanzergebnis
	<i>Finanzaufwand</i>
	<i>Finanzertrag</i>
	Leasingverpflichtungen
3	Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung der IFRS
4	Management des Finanzrisikos
	Marktrisiken
	<i>Fremdwährungsrisiko</i>
	<i>Kursrisiko</i>
	Kreditrisiko

Liquiditätsrisiko**Cash Flow und Fair-Value-Zinsrisiko****5 Unsicherheiten in der Bewertung****Erläuterungen zur Bilanz**

- 6 Flüssige Mittel**
- 7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**
- 8 Übrige Forderungen**
- 9 Aktive Rechnungsabgrenzungen**
- 10 Mobile Sachanlagen**
- 11 Immobilien**
- 12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**
- 13 Uebrige Verbindlichkeiten**
- 13.1 Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen**
- 14 Langfristige feste Vorschüsse**
- 15 Uebrige Rückstellungen**
- 16 Personalvorsorge**

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

- 17 Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG**
- 18 Verkaufsgebühren**
- 19 Übrige Erträge**
- 20 Bundesbeitrag**
- 21 Betriebliche Nebenerfolge**
- 22 Aufwand für Drittleistungen**
- 23 Personalaufwand**
- 24 Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand**
- 25 Verwaltungsaufwand**
- 26 Informatikaufwand**
- 27 Übriger Aufwand**
- 28 Finanzergebnis**

Übrige Erläuterungen

- 29 Operatives Leasing**
- 30 Finanzverbindlichkeiten**
- 31 Eventualschulden, Eventualverpflichtungen**
 - Hängige Verfahren
 - Schadenersatzforderung - Eventualverpflichtung
- 32 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Personen**
- 33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Bilanz

(in TCHF)

	Anhang	per 31.12.2007	per 31.12.2006
Flüssige Mittel	6	2	91
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7	16'530	14'432
Übrige Forderungen	8	34	94
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9	637	807
Umlaufvermögen		17'203	15'424
Mobile Sachanlagen	10	2'193	2'221
Immobilien	11	56'300	55'987
Anlagevermögen		58'493	58'208
TOTAL AKTIVEN		75'696	73'632
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	2'444	4'768
Uebrige Verbindlichkeiten	13	11'004	16'125
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	13.1	2'944	3'181
Kurzfristiges Fremdkapital		16'392	24'074
Feste Vorschüsse	14	10'000	10'000
Uebrige Rückstellungen	15	601	557
Rückstellung für Pensionskassenverbindlichkeiten (Netto)	16	26'563	34'500
Langfristiges Fremdkapital		37'164	45'057
Dotationskapital		14'500	14'500
Reserven		-9'999	-17'253
Gewinn		17'639	7'254
Eigenkapital		22'140	4'501
TOTAL PASSIVEN		75'696	73'632

Erfolgsrechnung

(in TCHF)

	Anhang	2007	2006
Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG	17	18'897	16'804
Verkaufsgebühren	18	37'458	35'799
Übriger Ertrag	19	25	13
Bundesbeitrag	20	16'441	17'500
Betriebliche Nebenerfolge	21	140	60
Total Ertrag		72'961	70'176
Aufwand für Drittleistungen	22	978	1'456
Personalaufwand	23	36'730	43'889
Miete-, Unterhalts-, Energie-, Transp.-, Versicherungsaufwand	24	4'266	4'416
Verwaltungsaufwand	25	4'741	5'106
Informatikaufwand	26	5'724	5'287
Übriger Aufwand	27	386	380
Abschreibungen	10, 11	2'113	1'976
Total Betriebsaufwand		54'938	62'510
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg		18'023	7'666
Finanzertrag	28.2	8	5
Finanzaufwand	28.1	392	417
GEWINN		17'639	7'254

Geldflussrechnung

(in TCHF)

	Anhang	2007	2006
Einnahmen/(Ausgaben) aus Geschäftstätigkeit			
Gewinn		17'639	7'254
Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen	10	505	474
Abschreibungen auf Immobilien	11	1'608	1'502
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rückstellungen	15	44	80
Auflösung (-) / Bildung (+) von Pensionskassenverbindlichkeiten	16	-7'937	620
Cash gain		11'859	9'930
Zu(-)/Abnahme(+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7	-2'098	809
Zu(-)/Abnahme(+) Übrige Forderungen	8	60	3
Zu(-)/Abnahme(+) aktive Rechnungsabgrenzungen	9	170	-486
Zu(+)/Abnahme(-) Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	12	-2'325	1'125
Zu(+)/Abnahme(-) Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13	494	-113
Zu(+)/Abnahme(-) passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	13.1	-237	-287
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		7'923	10'981
Einnahmen/(Ausgaben) aus Investitionstätigkeit			
Investitionen mobile Sachanlagen	10	-476	-981
Investitionen Immobilien	11	-1'921	-2'964
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-2'397	-3'945
Einnahmen/(Ausgaben) aus Finanzierungstätigkeit			
Veränderung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	13	-5'615	-9'000
Veränderung langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	14	0	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-5'615	-9'000
Nettozu- / (-abnahme) der flüssigen Mittel		-89	-1'964
Flüssige Mittel Anfang Jahr	6	91	2'055
Flüssige Mittel Ende Jahr	6	2	91

Eigenkapitalnachweis

(in TCHF)

	Dotations- kapital	Reserven	Total Eigen- Kapital
Anfangsbestand am 1.1.2006	14'500	-17'253	-2'753
Gewinn 2006		7'254	7'254
Endbestand 31.12.2006	14'500	-9'999	4'501
Anfangsbestand am 1.1.2007	14'500	-9'999	4'501
Gewinn 2007		17'639	17'639
Endbestand 31.12.2007	14'500	7'640	22'140

Anhang

1 Geschäftstätigkeit

Das Schweizerische Heilmittelinstitut hat seinen Sitz in Bern (Schweiz) an der Hallerstrasse 7.

Swissmedic ist die Schweizerische Überwachungsbehörde für Arzneimittel und Medizinprodukte zum Schutz von Mensch und Tier. Sie gewährleistet, dass nur qualitativ hochstehende, sichere und wirksame Heilmittel in der Schweiz in Verkehr gebracht werden.

Swissmedic ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes im dritten Kreis des Verwaltungsmodells. Sie besitzt eine eigene Rechtspersönlichkeit und ist im Handelsregister eingetragen. Sie führt ein eigenes Rechnungswesen und ist vom Bundeshaushalt unabhängig.

Swissmedic finanziert sich durch Gebühren, Abgeltungen des Bundes für gemeinwirtschaftliche Leistungen und durch Leistungen für Dritte. Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen werden in einem Leistungsauftrag des Bundesrates und in einer jährlichen Leistungsvereinbarung mit dem Eidg. Departement des Innern beschrieben. Im Sinne einer effizienten Kontrolltätigkeit orientiert sich die Führungsarbeit an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

Zentrale Rechtsgrundlage ist das Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz, HMG).

2 Grundsätze der Rechnungslegung

Die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sind untenstehend aufgeführt. Diese Rechnungslegungsgrundsätze wurden konsistent über alle Jahre angewendet, welche ausgewiesen werden (ansonsten erwähnt).

Einleitung

Der vorliegende Finanzbericht der Swissmedic steht im Einklang mit den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS). Swissmedic ist eine Einrichtung des öffentlichen Rechts des Bundes und gehört der dezentralen Bundesverwaltung an.

Art. 55 Bundesgesetz vom 7. Oktober 2005 über den eidgenössischen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz, FHG) über die konsolidierte Rechnung ist derzeit noch nicht in Kraft und daher hier unbeachtlich.

Der Institutsrat genehmigte den vorliegenden Finanzbericht am 23. Mai 2008 zur Veröffentlichung. Bei diesem Abschluss handelt es sich um einen Einzelabschluss mit der Berichtsperiode vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2007. Die Berichtswährung ist CHF. Nach der Genehmigung durch den Institutsrat kann niemand mehr den Finanzbericht ändern.

Alle Zahlen werden, sofern nicht anders ausgeführt, in Tausend Schweizer Franken (TCHF) ausgewiesen.

Aktiven und Passiven werden, wenn nicht anders erwähnt, zu ihrem realisierbaren Nettowert ausgewiesen, welcher im Normalfall dem Nominalwert entspricht. Aufwände und Erträge werden in der Periode verbucht, in der sie auch angefallen sind.

Behandlung / Anwendung von neuen / angepassten Standards

Das Geschäftsjahr 2006 wurde nach Obligationenrecht (OR) abgeschlossen. Im Jahr 2007 wurde entschieden, die Rechnung des Geschäftsjahres 2007 nach IFRS abzuschliessen und somit das Geschäftsjahr 2006 einem Restatement zu unterziehen.

Die sich aus der erstmaligen Anwendung neuer oder überarbeiteter Standards und Interpretationen ergebenden Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden retrospektiv angewendet, sofern eine prospektive Anwendung nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist. Infolge des Improvement Projects des International Accounting Standards Board wurden die meisten IFRS und Interpretationen im Jahr 2004 stark überarbeitet; diese Anpassungen finden nun zum ersten Mal Anwendung in diesem Finanzbericht.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bargeldbestände und frei verfügbare Guthaben bei Finanzinstituten (Kontokorrente für den Zahlungsverkehr) sowie kurzfristige Festgeldanlagen (max. 90 Tage) bei Finanzinstituten (Cashmanagement).

Kasse-, Sichtguthaben und die kurzfristigen Festgeldanlagen (Cashmanagement) bei den Banken werden zum Nominalwert verbucht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu ihrem realisierbaren Nettowert abzüglich einer Wertberichtigung für gefährdete Forderungen bilanziert. Alle Forderungen sind in Schweizer Franken verbucht.

Mobile Sachanlagen / Immobilien

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Nr.	Anlageklasse	Nutzungsdauer (Jahre)
15000	Geräte und Apparate Labor	10 Jahre
15100	Büromaschinen und Mobiliar	5 Jahre
15110	Mobiliar Archiv	10 Jahre
15200	EDV-Anlage (Hardware)	3 Jahre
15300	Fahrzeuge	5 Jahre
16000	Liegenschaften, Rohbau	35 Jahre
16000	Liegenschaften, Innenausbau	20 Jahre
16020	Bau und Investitionskosten Lieg.	10 Jahre
16100	Grundstücke	unbegrenzt

Der Restwert, die Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode eines Vermögenswertes werden am Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes den geschätzten erzielbaren Betrag, so ist er um die sich ergebende Differenz abzuwerten.

Der Buchwert eines Sachanlagevermögenswertes wird bei Veräusserung oder zum Zeitpunkt, zu dem kein weiterer Nutzenzufluss aus der fortgesetzten Nutzung oder der Veräusserung erwartet wird, ausgebucht. Ein allfälliger Abgangserlös / -verlust wird als Gewinn / Verlust aus Verkauf von Anlagen ausgewiesen.

Finanzanlagen

Die Swissmedic besitzt keine Finanzanlagen.

Immaterielle Anlagen

Swissmedic besitzt keine immateriellen Anlagen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind noch nicht bezahlte Kreditorenrechnungen, die im Normalfall innerhalb von 30 Tagen zur Zahlung fällig und bezahlt werden. Bewertet werden diese zum Nominalwert.

Bei Fremdwährungszahlungen entstehen Kursdifferenzen bei der Bankbelastung. Diese Differenzen werden unmittelbar nach der Bankbelastung manuell im Hauptbuch ausgebucht.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist dann zu bilanzieren, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Es besteht eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung des Unternehmens, die auf einem Ereignis der Vergangenheit beruht
- Dieses Ereignis zieht wahrscheinlich einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nach sich
- Eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung ist möglich

Der als Rückstellung angesetzte Betrag entspricht der bestmöglichen Schätzung der Ausgabe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Beispiel von kurzfristigen Rückstellungen bei Swissmedic:

- Rückstellung von Ferien und Gleitzeit
- Der kurzfristige Teil Rückstellung von Treueprämien (1 Jahr)
- Rückstellung Anteil 13. Monatslohn inkl. Sozialversicherungen (Auflösung erfolgt immer im laufenden Rechnungsjahr)

Beispiele von langfristigen Rückstellungen bei Swissmedic:

- Rückstellungen für zukünftige Ansprüche auf langfristige Treueprämien (anteilmässiger Anspruch - > 1 Jahr - an die Treueprämie per Stichtag)
- Rückstellungen aus Pensionskassenkassenverpflichtungen

Rückstellungen aus Pensionskassenverpflichtungen

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich Vorsorgevermögen, angepasst um kumulierte nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Die DBO wird alle zwei bis drei Jahre von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Die letzte Berechnung fand per 31. Dezember 2007 statt. Das Vorsorgevermögen entspricht dem auf den Bilanzstichtag ermittelten Austrittskapital bei der Pensionskasse des Bundes (PUBLICA) und setzt sich zusammen aus der Austrittsleistung der aktiven Versicherten sowie dem Deckungskapital der Rentenbezüger.

Die Ermittlung der DBO erfolgt unter Zugrundelegung realistischer und zutreffender Berechnungsparameter (sog. aktuarielle Annahmen). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen der aktuariellen Annahmen entstehen, werden unter Anwendung der sog. Korridor-Methode erfolgswirksam über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer erfasst.

Rückstellung für zukünftige Ansprüche auf Treuprämien

Die Treue der Mitarbeitenden zu Swissmedic wird mit zusätzlichen Ferien belohnt, erstmals nach fünf Dienstjahren.

Die aufgelaufenen Ansprüche der Treuprämien in Monaten und Jahren werden pro Mitarbeitenden quartalsweise per Stichtag ermittelt. Basis für die Berechnung des Betrages bildet ein Durchschnittslohn inkl. Sozialversicherungen. Anschliessend wird die Rückstellung für die Treuprämien auf diesen Betrag angepasst. Dabei wird zwischen einem kurz- und langfristigen Teil unterschieden. In die kurzfristigen Rückstellungen wird der Anteil all der Mitarbeitenden verbucht, die im kommenden Jahr Anspruch auf eine Treuprämie haben.

Feste Vorschüsse

Zur Ueberbrückung von Liquiditätsengpässen verfügt Swissmedic über einen Rahmenkredit von CHF 45 Mio. der in Tranchen von mindestens CHF 1 Mio. mit Laufzeiten bis maximal 10 Jahren ausgeschöpft werden kann.

Eigenkapital

Gemäss Art. 79 HMG ist Swissmedic verpflichtet, die Gewinne zur Bildung von Reserven zu verwenden. Die Reserven sollen Swissmedic zur Finanzierung künftiger Investitionen dienen. Uebersteigen die Reserven eine angemessene Höhe (Höhe gemäss Leistungsauftrag 2007 - 2010), sind die Gebühren zu senken.

Fremdwährungsumrechnung

Kurs per	31.12.2007	31.12.2006
Euro	1.6667	1.6047
Schwedische Kronen	0.1772	0.1756
US Dollar	1.1412	1.2553

Erträge

Erträge sind Einnahmen aus Dienstleistungen für Gesuchstellerinnen, für gemeinwirtschaftliche Leistungen, Dienstleistungen für Dritte sowie für diverse übrige kleine Erträge.

Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG

Gemäss Art. 65 HMG verlangt Swissmedic Gebühren für die Zulassung von Human- und Tierarzneimitteln, das Erteilen von Betriebsbewilligungen für die Herstellung und den Grosshandel mit Medikamenten, die Überwachung des Arzneimittel- und Medizinproduktmarktes sowie der klinischen Studien mit Heilmitteln.

Swissmedic erbringt Dienstleistungen mit quasi hoheitlichem Charakter für eine Vielzahl von Kunden. Die Verfahren sind insofern standardisiert, als die wichtigsten Kriterien der Transaktion (Vorgaben, zu erbringende Dienstleistung, Preis) vordefiniert sind und nicht mit jedem Kunden einzeln verhandelt werden müssen.

Die Grundlage für die Fakturierung bildet die Verordnung über die Gebühren des Schweizerischen Heilmittelinstituts (HGebV). Bei diesen Gebühren handelt es sich im Wesentlichen um fixe Gebühren.

Gebühren werden mit der Rechtskraft der Verfügung fällig. Die Rechnung wird gleichzeitig mit der Verfügung erstellt.

An jedem Bilanzstichtag hat es Gesuche, welche noch nicht fertig bearbeitet worden sind. Es werden jedoch keine Abgrenzungen zu angefangenen Arbeiten vorgenommen, da der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge und die Bestimmung der mit dem Auftrag verbundenen angefallenen und zu erwartenden Kosten zum Bilanzstichtag nicht zuverlässig durchgeführt werden kann.

Das Entgelt für Referate, welche Swissmedic Mitarbeitende gehalten haben, wird auch in den Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG verbucht. Ebenfalls Erträge aus Veranstaltungen, die von Swissmedic oder von Dritten organisiert werden sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Gesetzeserlassen und Publikationen wie z.B. das Swissmedic Journal.

Erträge aus weitergegebenen Aufträgen an Dritte werden ebenfalls in der Gruppe Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG verbucht. Wesentlicher Posten sind die Verträge mit dem BAG.

Verkaufsgebühren

Nach Art. 8 der HGebv wird auf dem Verkauf von Arzneimitteln eine Verkaufsgebühr erhoben. Diese richtet sich nach der Anzahl der in der Schweiz verkauften Packungen eines Arzneimittels und deren Fabrikabgabepreis und wird aufgrund der Selbstdeklaration der Zulassungsinhaberin berechnet.

Die Abteilung Finanzen und Rechnungswesen ist für die Fakturierung der Verkaufsgebühren zuständig (beinhaltet Aufforderung, ggf. Information an alle Zulassungsinhaberinnen bei Änderungen im Zusammenhang mit den Aufforderungen, Kontrolle, Fakturierung und Verbuchung der Verkaufsgebühren sowie Berechnen, Fakturieren und Verbuchen der Verkaufsgebühren-Akontozahlungen). Ende der Monate April und August wird von den Zulassungsinhaberinnen eine Akontozahlung verlangt. Berechnungsbasis für die Akontozahlung sind die deklarierten/abgerechneten Zahlen des Vorjahres. Dabei wird auf das Verlangen einer Akontozahlung von Firmen mit bezahlten Gebühren unter CHF 15'000.-- verzichtet (diese erhalten aufgrund ihrer Deklaration einzig die Schlussabrechnung). Anfangs Dezember werden die Selbstdeklarationsformulare inklusive Begleitschreiben verschickt, mit der Aufforderung, per 31.1. die Selbstdeklaration einzureichen. Im Februar werden die Schlussabrechnungen (dabei wird zwischen vollständigen und unvollständigen Rechnungen unterschieden – bei den unvollständigen fehlt Bestätigung der Revisionsstelle -) erstellt, fakturiert und verschickt. Zulassungsinhaberinnen, welche ihre Deklaration nicht termingerecht einreichen, werden spätestens am 10. Arbeitstag im Monat Februar gemahnt.

Uebrig Erträge

Unter den diversen Erträgen werden Kleinstmaterialverkäufe sowie die Bezugsprovision der Quellensteuerabrechnung und weitere geringfügige Erträge verbucht.

Bundesbeitrag

Dies ist das Entgelt des Bundes für die Leistungen, die gemäss der Heilmittelgesetzgebung gemeinwirtschaftliche Aufgaben von Swissmedic sind und deren Kosten gemäss Leistungsauftrag durch den Bund finanziert werden.

Die Abteilung Finanzen und Rechnungswesen erstellt jährlich anfangs Januar zu Händen des GS EDI eine Rechnung über den vereinbarten Betrag gemäss Leistungsvereinbarung des entsprechenden Jahres.

Finanzergebnis

Bei der Verbuchung der Einzelpositionen des Finanzergebnisses gilt das Bruttoprinzip, d.h. Gewinne und Verluste werden nicht miteinander verrechnet.

Finanzaufwand

Im Finanzaufwand sind der Zinsaufwand für die festen Vorschüsse und die Kursverluste (Kursdifferenz zwischen Buchkurs und bezahltem Kurs) erfasst.

Finanzertrag

Im Finanzertrag sind die Zinserträge aus den Bankkonti und den kurzfristigen Festgeldanlagen enthalten. Ebenfalls im Finanzertrag sind die Kursgewinne (Kursdifferenz zwischen Buchkurs und bezahltem Kurs) verbucht.

Leasingverpflichtungen

Beim operativen Leasing werden die Leasingraten über die Laufzeit direkt dem betreffenden Aufwandkonto belastet.

Zurzeit bestehen bei Swissmedic keine Finanzierungsleasings.

3 Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS

Ausgangslage zum Entscheid

Mit dem neuen Rechnungslegungsmodell des Bundes ist Swissmedic Teil des Konsolidierungskreises Bund. Für diese Konsolidierung werden die Rechnungslegungsgrundsätze nach IPSAS und im Bereich der Vorsorgeverpflichtungen nach IFRS angewendet.

Dadurch entstand die Frage bei Swissmedic zum Wechsel des Rechnungslegungsstandards nach OR zu IPSAS oder IFRS. Swissmedic wollte vermeiden, dass es zwei wirtschaftliche Sichten gibt (Geschäftsbericht nach OR, Konsolidierungszahlen nach IPSAS/IFRS). Weiter wollte Swissmedic die Möglichkeit nutzen mit einem anerkannten Standard die Aussagekraft und die Qualität der Jahresrechnung zu verbessern.

Daraufhin erteilte der Institutsrat den Auftrag, die Anforderungen und Auswirkungen einer Umstellung der Rechnungslegung aufzuzeigen. Die Abklärungen wurden mit externer Unterstützung durchgeführt. Die Anpassung der Rechnungslegung von OR nach IFRS wurde Swissmedic empfohlen.

Der Institutsrat hat an seiner Sitzung vom 13. September 2007 beschlossen, den Rechnungslegungsstandard IFRS anzuwenden. Die Eidgenössische Finanzverwaltung stimmte dem Wechsel am 31. Oktober 2007 zu.

Umstellungseffekte per 01.01.2006

Im Rahmen dieser Umstellung wurde zuerst die per 01.01.2006 nach kaufmännischen Grundsätzen erstellte Eröffnungsbilanz nach den Grundsätzen von IFRS neu erstellt. In einem nächsten Schritt erfolgte die Umstellung der Bilanz per 31.12.2006 von den bisherigen Rechnungslegungsgrundsätzen auf diejenigen von IFRS. Bei diesen Umstellungen wurden alle bis zum 1.1.2007 in Kraft gesetzten Standards berücksichtigt. Danach wurden Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung des Jahres 2006 nach den Vorschriften von IFRS umgestellt. Die Auswirkungen sind in der Folge aufgeführt. Die Umstellung erfolgte gemäss IFRS 1. Bei der Umstellung der Bilanz nach kaufmännischen Grundsätzen auf IFRS ergaben sich folgende Auswirkungen auf das Eigenkapital:

(in TCHF)	Dotations- kapital	Reserven	Total Eigen- kapital
Stand 01.01.2006 (bisher)	14'500	18'298	32'798
Methodenänderungen			
- Wertberichtigung Forderungen		830	830
- Angefangene Arbeiten		-2'556	-2'556
- Rückstellungen Personalvorsorge		-33'880	-33'880
- Auflösung Rückstellung Garantiefrauen		55	55
Stand 01.01.2006 (IFRS)	14'500	-17'253	-2'753

Die Anpassungen der Bilanzierungsmethoden durch die Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS sind:

Wertberichtigung Forderungen:

In der Rechnungslegung nach OR wurde eine pauschale Wertberichtigung auf dem gesamten Debitorenbestand vorgenommen, was zu stillen Reserven führte.

In der Rechnungslegung nach IFRS werden gemäss dem Grundsatz True and Fair View nur betriebswirtschaftlich notwendige Einzelwertberichtigungen erfasst.

Bei Swissmedic sind dies alle offenen Rechnungen, bei welchen das Inkassobüro das Betreibungsverfahren eingeleitet hat.

Angefangene Arbeiten:

In der Rechnungslegung nach OR wurden angefangene Arbeiten nach einem linearen Abarbeitungsgrad berechnet und abgegrenzt. Diese Methode genügt den Anforderungen von IFRS nicht.

Insbesondere die Berechnung des Fertigstellungsgrades des einzelnen Auftrages zum Bilanzstichtag sowie die Bestimmung der mit dem Auftrag verbundenen angefallenen und zu erwartenden Kosten können nicht zuverlässig durchgeführt werden.

Aus diesen Gründen erfolgt keine Abgrenzung von angefangenen Arbeiten.

Rückstellungen Personalvorsorge und Leistungen an Personal

Die Berechnung der Personalvorsorgeverpflichtung aufgrund von IAS 19 ergibt einen Rückstellungsbedarf von 33.9 Mio. CHF.

Auflösung Rückstellung Garantiefrauen

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Garantiefrauen sind in den Verbindlichkeiten für Leistungen zum Personal integriert worden.

Umstellungseffekte per 31.12.2006

Es ergeben sich folgende Auswirkungen auf das Eigenkapital:

	Dotations- kapital	Gewinn- reserven (ink. Gewinn Jahr 2006)	Total Eigen- kapital
(in TCHF)			
Stand 31.12.2006 (bisher)	14'500	25'596	40'096
Methodenänderungen			
- Wertberichtigung Forderungen		735	735
- Angefangene Arbeiten		-2'930	-2'930
- Kosten für personelle Massnahmen Veränderungsprojekt		1'100	1'100
- Rückstellungen Personalvorsorge		-34'500	-34'500
Stand 31.12.2006 (IFRS)	14'500	-9'999	4'501

Wertberichtigung Forderungen:

Per 31.12.2006 wurde die pauschale Wertberichtigung auf den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche im Abschluss 2006 gemäss OR vorgenommen worden ist, wieder rückgebucht.

Angefangene Arbeiten:

Per 31.12.2006 wurde die Veränderung auf den angefangenen Arbeiten, welche im Abschluss 2006 gemäss OR vorgenommen worden ist, wieder rückgängig gemacht.

Rückstellungen Personalvorsorge und Leistungen an Personal:

Die Berechnung der Personalvorsorgeverpflichtung aufgrund von IAS 19 ergibt einen Rückstellungsbedarf von CHF 34.5 Mio. Die Veränderung seit Jahresbeginn ergab sich durch - im Vergleich zur Berechnung nach IAS 19 - zu wenig bezahlten Vorsorgekosten im Umfang von TCHF 620.

Die Umstellung der Erfolgsrechnung 2006 auf IFRS hatte folgende Auswirkungen:

Erfolgsrechnung	2006		2006 IFRS
	bisher	Umstellung	
Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG	17'179	-375	16'804
Ertragsminderungen	86	-94	-8
Personalaufwand	44'276	-387	43'889

Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG

Per 31.12.2006 wurde der Ertrag aus der Veränderung der angefangenen Arbeiten, welche im Abschluss 2006 gemäss OR vorgenommen worden ist, wieder rückgängig gemacht. In der Erfolgsrechnung war diese Veränderung in der Kontengruppe Verfahrensgebühren verbucht.

Ertragsminderungen

Per 31.12.2006 wurde die pauschale Wertberichtigung auf den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche im Abschluss 2006 gemäss OR vorgenommen worden ist, wieder rückgebucht. In der Erfolgsrechnung des Jahres 2006 war die Veränderung des Delkrederes in der Kontengruppe Ertragsminderungen gebucht.

Personalaufwand

Die Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen nach IAS 19 ergab im Vergleich zu den bezahlten Vorsorgekosten einen Mehraufwand von TCHF 620. Die im Jahre 2006 zurückgestellten Beträge für die personellen Massnahmen im Rahmen des Veränderungsprojektes von TCHF 1'100 wurden als "past service cost" behandelt. Im weiteren wurden den Personalaufwand betreffende Posten aus dem ausserordentlichen Erfolg umgebucht.

Die Umstellung Bilanz und Erfolgsrechnung auf IFRS hatte folgende Auswirkungen auf die Zwischensummen in der Geldflussrechnung.

	2006		2006 IFRS
	bisher	Umstellung	
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	10'956	25	10'981
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-3'946	0	-3'946
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-8'975	-25	-9'000

Gesamthaft ergibt sich keine materielle Abweichung.

4 Management des Finanzrisikos

Bei Swissmedic sind die finanziellen Risiken aus folgenden Gründen eher gering:

- Die Reserven sind im Anlagevermögen (Immobilien) von Swissmedic gebunden.
- Ein grosser Teil des Umsatzes entfällt auf Gebühren. Dabei wird unterschieden zwischen Verfahrens- und Verkaufsgebühren:
 - Die Verfahrensgebühren sind zwar nach der Leistungserbringung fällig, da aber die Gefahr von Debitorenverlusten marginal ist, ist entsprechend das Risiko von Verlusten gering (Kunden sind Pharmafirmen).
 - Nach Art. 8 der Verordnung über die Gebühren des Schweizerischen Heilmittelinstituts wird auf dem Verkauf von Arzneimitteln eine Verkaufsgebühr erhoben. Diese richtet sich nach der Anzahl der in der Schweiz verkauften Packungen eines Arzneimittels und deren Fabrikabgabepreis und wird aufgrund der Selbstdeklaration der Zulassungsinhaberin berechnet. Das Risiko von Verlusten ist gering da die Richtigkeit der Selbstdeklaration entweder durch die Revisionsstelle der Zulassungsinhaberin oder durch ein Geschäftsleitungsmitglied bestätigt wird. Die Zulassungsinhaberin hat kein Interesse die Gebühren nicht zu entrichten, da dies zu einer Sistierung der Zulassung führen kann.
- Swissmedic verfügt über keine derivativen Finanzinstrumente und tätigt keine Sicherungsgeschäfte.
- Swissmedic besitzt keine wesentlichen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Marktrisiken

Fremdwährungsrisiko:

Swissmedic ist keinem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Fakturiert wird in Schweizer Franken, Lieferantenzahlungen ins Ausland sind unbedeutend.

Kursrisiko:

Swissmedic ist keinem Kursrisiko ausgesetzt. Sie besitzt keine Finanzanlagen, Vorräte oder andere Aktiven, die Preisänderungen in einem aktiven Markt unterliegen. Der Einfluss von Marktzinssatzänderungen wird als nicht wesentlich erachtet. Swissmedic hat bei der UBS einen festen Vorschuss von CHF 10 Mio. zu einem Zinssatz von 2.3%, welcher bis zum 23. September 2013 läuft. Für kurzfristige feste Vorschüsse (Cashmanagement) gilt: Libor + Marge = Zinssatz.

Kreditrisiko

Die meisten Umsätze werden durch Gebühren erwirtschaftet. Diese sind zwar nach der Leistungserbringung fällig, da aber die Gefahr von Debitorenverlusten marginal ist, ist entsprechend das Risiko von Verlusten gering (Pflichtkunden, Monopol von Swissmedic). Somit besteht kein wesentliches Kreditrisiko.

Liquiditätsrisiko

Die Verkaufsgebühren (rund 50% der Einnahmen) fallen in drei Tranchen an (Ende Mai, September und im Februar/März [Schlussabrechnung]), was zu Liquiditätsschwankungen führt. Swissmedic führt eine Liquiditätsplanung auf Monatsbasis. Zur Ueberbrückung von Liquiditätsengpässen (Cashmanagement) verfügt Swissmedic, neben der Kreditlimite auf dem Kontokorrent, über einen Rahmenkredit von CHF 45 Mio. der in Tranchen von mindestens CHF 1 Mio. mit Laufzeiten bis maximal 10 Jahre ausgeschöpft werden kann. Durch die Möglichkeit, jederzeit Liquiditätsengpässe mittels festen Vorschüssen zu überbrücken, ist das Risiko ausreichend abgedeckt.

Cash Flow und Fair-Value-Zinsrisiko

Da Swissmedic keine wesentlichen zinsbringenden Vermögenswerte besitzt, ist der Cash Flow im Wesentlichen unabhängig von Fair-Value Zinsen.

5 Unsicherheiten in der Bewertung

Swissmedic nennt im Anhang die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie Angaben über die sonstigen am Stichtag wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird. Für diesbezügliche Vermögenswerte und Schulden werden im Anhang die Art sowie die Buchwerte am Bilanzstichtag angegeben.

Erläuterungen zur Bilanz**6 Flüssige Mittel**

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
Kasse	0	1
Kontokorrente Banken	2	90
Total Flüssige Mittel	2	91

Per 31.12.2007 weist eines der beiden Kontokorrente von Swissmedic einen Habensaldo auf, weshalb dieses im kurzfristigen Fremdkapital in den Finanzverbindlichkeiten aufgeführt ist.

7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten**

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
nicht überfällige	16'464	13'698
überfällig 1 - 30 Tage	49	3
überfällig 31 - 90 Tage	80	765
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	16'593	14'466
Delkredere Dritte	-63	-34
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	16'530	14'432

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
nicht überfällige	0	0
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden (brutto)	0	0
Delkredere Nahestehende	0	0
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden (netto)	0	0
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto) und Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden (netto)	16'530	14'432

Die Verkaufsgebühren sind erst im Folgejahr fällig (Frist zur Einreichung der Selbstdeklaration ist 31.1.) und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten neben den Forderungen aus den Verfahrensgebühren den Gesamtbetrag der Verkaufsgebühren abzüglich der bereits eingegangenen Akontozahlungen (ungefähr 12 Mio.). Verbucht werden die Verkaufsgebühren per 31.12., da diese in das abgelaufene Jahr gehören. Dadurch ist der Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31.12. jeweils hoch, aber nicht fällig. Hauptforderungen bestehen gegenüber der Pharmaindustrie (rund 95%), Bund und Kantonen (rund 4.5%) und Privaten (weniger als ein halbes Prozent).

Zahlungspläne

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
nicht überfällige Forderungen mit nachträglicher Verlängerung der Zahlungsfrist (Zahlungspläne)	2	82
Total Zahlungspläne	2	82

Ein Zahlungsplan mit einem grossen Betrag hat sich im Jahr 2007 erledigt.

Es bestehen keine Forderungen in Fremdwährung.

Delkredere Dritte

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
Total Delkredere 1.1.	-34	-30
Bildung	-29	-4
Auflösung	0	0
Verwendung	0	0
Total Delkredere 31.12.	-63	-34

Eine Zulassungsinhaberin hat Swissmedic im Vorjahr ein Bankakkreditiv als Garantie für die offenen Rechnungen übergeben. Im Berichtsjahr ist der Zahlungstermin des Akkreditivs mehrmals nach hinten verschoben worden. Aus diesem Grund sind die überfälligen Forderungen dem Inkassobüro übergeben und wertberichtigt worden, was den grössten Teil der Bildung im Berichtsjahr ausmacht.

8 Übrige Forderungen

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen gegenüber der ESTV	1	0
Uebrigte Forderungen gegenüber Nahestehenden	33	93
Übriges	0	1
Total Übrige Forderungen	34	94

Im Jahr 2006 ist unter "Uebrigtes" das Passivkonto KK Publica und Diverse enthalten.

9 Aktive Rechnungsabgrenzungen

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
Verkaufsgebühren	0	42
Übriges	637	765
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	637	807

Die Abrechnung der Verkaufsgebühren erfolgt erst im Folgejahr. Die von den Firmen zu erstellenden Selbstdeklarationen müssen dem Institut bis Ende Januar des Folgejahres eingereicht werden. Aufgrund dieser Selbstdeklarationen kann nach Abzug der im Geschäftsjahr eingegangenen Akontozahlungen die Abgrenzung vorgenommen werden. Für die beim Jahresabschluss fehlenden Selbstdeklarationen wird die Abgrenzung nach der Anzahl der verkauften Arzneimittelpackungen des Vorjahres und der im Rechnungsjahr anwendbaren Gebührenverordnung berechnet. Durch Optimierung der Arbeitsabläufe im Jahr 2005 und im Jahr 2006 konnte die Zahl der noch ausstehenden Selbstdeklarationen nochmals markant verringert werden. Im Jahr 2007 konnten alle Selbstdeklarationen erfolgreich einverlangt werden.

Bei den aktiven Abgrenzungen in der Position Uebrigtes handelt es sich grösstenteils um Abgrenzungen für bezahlte Rechnungen für das Jahr 2008.

10 Mobile Sachanlagen

Anlagespiegel (in TCHF)

	Mobiliar, Büro- masch.	Archiv- Einricht- ungen	Fahrzeuge	Labor- geräte	EDV- Anlagen	Total Sachan- lagen
Anschaffungskosten						
1. Januar 2006	100	492	47	1'084	880	2'603
Zugänge	0	82	0	522	377	981
Abgänge	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2006	100	574	47	1'606	1'257	3'584
1. Januar 2007	100	574	47	1'606	1'257	3'584
Zugänge	12	145	0	135	184	476
Abgänge	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2007	112	719	47	1'741	1'441	4'060
Kumulierte Abschreibungen						
1. Januar 2006	44	104	0	188	553	889
Zugänge	20	51	10	118	275	474
Abgänge	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2006	64	155	10	306	828	1'363
Nettobuchwert 31.12.2006	36	419	37	1'300	429	2'221
1. Januar 2007	64	155	10	306	828	1'363
Zugänge	20	66	9	171	239	505
Abgänge	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2007	84	221	19	477	1'067	1'868
Nettobuchwert 31.12.2007	28	498	28	1'264	374	2'193

11 Immobilien, Berichtsjahr

Anlagespiegel (in TCHF)

	Liegen- schaften	Grund- stücke	Total
Anschaffungskosten			
1. Januar 2006	45'262	11'190	56'452
Zugänge	2'964	0	2'964
Abgänge	0	0	0
31. Dezember 2006	48'226	11'190	59'416
1. Januar 2007	48'226	11'190	59'416
Zugänge	1'921	0	1'921
Abgänge	0	0	0
31. Dezember 2007	50'147	11'190	61'337
Kumulierte Abschreibungen			
1. Januar 2006	1'927	0	1'927
Zugänge	1'502	0	1'502
Abgänge	0	0	0
31. Dezember 2006	3'429	0	3'429
Nettobuchwert 31.12.2006	44'797	11'190	55'987
1. Januar 2007	3'429	0	3'429
Zugänge	1'608	0	1'608
Abgänge	0	0	0
31. Dezember 2007	5'037	0	5'037
Nettobuchwert 31.12.2007	45'110	11'190	56'300

In der Position Immobilien sind die drei Liegenschaften an der Hallerstrasse 7, Erlachstrasse 8 und Erlachstrasse 12 enthalten. Die Liegenschaften Hallerstrasse 7 sowie Erlachstrasse 8 werden zu 100% für eigene Geschäftszwecke genutzt. Die Liegenschaft Erlachstrasse 12 liegt in der gemischten Wohnzone der Stadt Bern, wo bis zu 50% Arbetnutzung erlaubt sind. Der an Dritte vermietete Anteil an Wohnfläche ist insgesamt unwesentlich, womit es sich aus Sicht von Swissmedic um eine Geschäftsliegenschaft und nicht um eine Renditeliegenschaft handelt.

Im Jahr 2006 und 2007 wurden die Liegenschaften Erlachstrasse 8 und 12 teilweise saniert resp. saniert. Alle Sanierungsarbeiten sind im Verlaufe des Jahres 2007 beendet und die aufgelaufenen Kosten sind aktiviert worden.

12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
in CHF	1'700	3'727
in EUR	44	5
in SEK	77	13
in USD	4	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	1'825	3'745

Ueberfällige Verbindlichkeiten sind bei Swissmedic die Ausnahme, da einmal pro Woche ein Zahllauf mit allen fälligen Lieferantenrechnungen gemacht wird.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
in CHF	619	1'023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden	619	1'023
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte und Nahestehende	2'444	4'768

13 Uebrige Verbindlichkeiten

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
Kontokorrent	385	0
kurzfristige feste Vorschüsse	10'000	16'000
Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen	111	91
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	55	34
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	453	0
Total Uebrige Verbindlichkeiten	11'004	16'125

Die kurzfristigen festen Vorschüsse sind in der nachfolgenden Tabelle im Detail mit Fälligkeit aufgelistet. Die Positionen Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber Dritten sowie Vorsorgeeinrichtungen sind alle innerhalb von 30 Tagen fällig.

Auflistung kurzfristige feste Vorschüsse

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
Tranche vom 14.12.2007 bis 11.02.2008	5'000	0
Tranche vom 23.11.2007 bis 11.02.2008	3'000	0
Tranche vom 30.10.2007 bis 11.02.2008	2'000	0
Tranche vom 15.10.2006 bis 11.02.2007	0	6'000
Tranche vom 18.07.2006 bis 19.02.2007	0	10'000
Total UBS Bern (kurzfristige feste Vorschüsse)	10'000	16'000
	2007	2006
Durchschnittlicher Zinssatz	2.88%	1.95%

13.1 Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
Passive Rechnungsabgrenzung	342	241
Rückstellung Ferien, Gleitzeit und Treueprämien kurzfristiger Anteil	2'602	2'940
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	2'944	3'181

Der grösste Posten in der passiven Rechnungsabgrenzung ist die noch ausstehende Rechnung der Eidg. Finanzkontrolle (EFK). Im Weiteren hat es einen grösseren Betrag für Dezemberlöhne, die im Januar ausbezahlt wurden (Restferienguthaben und Stundensaldo der ausgetretenden Mitarbeitenden, Expertenhonoreare), Spesen sowie die ausstehende Nebenkostenabrechnung des zweiten Halbjahres 2007 für das Labor an der Schwarzenburgstrasse.

Details zu Rückstellung Ferien-, Ueberzeitguthaben und Treueprämien kurzfr. Anteil

(in TCHF)	Ferien, Gleizeit und Ueberzeit	Treue- prämien	Total Rück- stellungen Berichts- jahr	Total Rück- stellungen Vorjahr
Anfangsbestand per 01.01.	2'658	282	2'940	3'158
Erfolgswirksame Bildung	650	0	650	614
Erfolgswirksame Auflösung	-936	-52	-988	-832
Beanspruchung	0	0	0	0
Endbestand per 31.12.	2'372	230	2'602	2'940

Der Soll-Personalbestand von Swissmedic ist 284 Vollzeitstellen.
Die im Rahmen des Veränderungsprojektes geleisteten Ueberstunden sind im Jahr 2007 ausbezahlt worden.

14 Langfristige feste Vorschüsse

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
Fester Vorschuss, Laufzeit 8 Jahre vom 21.09.2005 – 23.09.2013	10'000	10'000
Total langfristige feste Vorschüsse	10'000	10'000

Die Finanzierung von eigenen Liegenschaften erfolgt in Form von Festvorschüssen über eine Laufzeit von mindestens 1 Monat bis maximal 10 Jahren. Im Umfang von CHF 45 Mio. besteht eine Kreditvereinbarung. Der langfristige Anteil der festen Vorschüsse beträgt seit dem 21. September 2005 eine Tranche über CHF 10 Mio. mit einer festen Laufzeit von 8 Jahren bis zum 23. September 2013 und einem effektiven Zinssatz von 2.3%. Bewertet wird der langfristige feste Vorschuss zu Amortized Cost (d.h. zum Nominalwert). Der Fair Value wird nachfolgend angegeben:

(in TCHF)

Bewertungsstichtag	31.12.2007	31.12.2006
Fair Value (CF Diskontiert)	94.62%	96.52%
(ohne Marchzinsen)	9'462	9'652

15 Uebrigere Rückstellungen

(in TCHF)	Treue- prämien	Uebrigere	Total Rück- stellungen Berichts- jahr	Total Rück- stellungen Vorjahr
Anfangsbestand per 01.01.	557	0	557	464
Erfolgswirksame Bildung	89	0	89	93
Erfolgswirksame Auflösung	-45	0	-45	0
Verwendung	0	0	0	0
Endbestand per 31.12.	0	601	601	557

Rückstellung Treueprämie: Für die Berechnung wird die Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) angewendet. Mit dieser Methode wird in jedem Jahr eine zusätzliche Anspruchseinheit auf die Treueprämie erworben. Jede Einheit wird dabei separat mit der gesamten daraus resultierenden Verpflichtung bewertet. Der als Schuld ausgewiesene Betrag für die künftig auszurichtenden Treueprämien entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt für jeden Mitarbeitenden nach der Zahl der aufgelaufene Monate bis zur nächsten Treueprämie. Unterschieden wird zwischen einem kurz- und einem langfristigen Anteil der Treueprämien.

16 Personalvorsorge**Der Status der Vorsorgeeinrichtungen stellt sich wie folgt dar:**

(in TCHF gerundete Werte)

Entwicklung Verpflichtungen und Vermögen	2007	2006
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtungen Jahresbeginn	-161'000	-148'100
Aktuarieller Vorsorgeaufwand	-6'300	-6'100
Nachzurechnender Vorsorgeaufwand	-300	-1'100
Zinskosten	-5'000	-4'600
Plankürzung, Planabgeltung	6'100	0
Ausbezahlte Leistungen	9'900	3'300
Aktuarieller Gewinn (Verlust) auf Verpflichtungen	8'000	-4'400
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtungen Jahresende	-148'600	-161'000
Vorsorgevermögen zu Marktwerten Jahresbeginn	125'000	114'200
Erwarteter Nettovermögensertrag	5'000	4'600
Arbeitgeberbeiträge	5'700	3'900
Arbeitnehmerbeiträge	2'700	2'700
Ausbezahlte Leistungen	-9'900	-3'300
Aktuarieller Gewinn (Verlust) auf Vermögen	-3'500	2'900
Vorsorgevermögen zu Marktwerten Jahresende	125'000	125'000
Bilanz	31.12.2007	31.12.2006
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	125'000	125'000
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtung	-148'600	-161'000
Ueberdeckung (Unterdeckung)	-23'600	-36'000
Nicht erfasste aktuarielle (Gewinne) Verluste	-3'000	1'500
Rückstellung in der Bilanz	-26'600	-34'500

(in TCHF)

Erfolgsrechnung	2007	2006
Aktuarieller Vorsorgeaufwand	-6'300	-6'100
Zinskosten	-5'000	-4'600
Erwarteter Nettovermögensertrag	5'000	4'600
Amortisation aktuarieller Gewinne (Verluste)	0	0
Nachzurechnender Vorsorgeaufwand	-300	-1'100
Gewinne (Verluste) aus Plankürzung, Planabgeltung	6'100	0
Nettopensionskosten der Periode	-500	-7'200
Arbeitnehmerbeiträge	2'700	2'700
Aktuarielle Nettovorsorgekosten des Arbeitgebers	2'200	-4'500

Veränderung in der Bilanz	31.12.2007	31.12.2006
Rückstellung in der Bilanz Jahresbeginn	-34'500	-33'900
Aktuarielle Nettovorsorgekosten des Arbeitgebers	2'200	-4'500
Arbeitgeberbeiträge	5'700	3'900
Vorausbezahlte (zu wenig bezahlte) Vorsorgekosten	7'900	-600
Rückstellung in der Bilanz Jahresende	-26'600	-34'500
Effektiver Vermögensertrag	1'500	7'500

Die wichtigsten zum Bilanzstichtag verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen lauten wie folgt:

Wichtigste aktuarielle Annahmen	31.12.2007	31.12.2006
Diskontierungssatz	3.25%	3.00%
Erwartete Nettorendite	4.00%	4.00%
Künftige Lohnerhöhung	2.00%	1.50%
Künftige Rentenerhöhung	0.50%	0.25%
Versicherungstechnische Grundlagen	EVK 2000	EVK 2000
Rücktrittsalter	63.5	62/61
Lebenserwartung im Rücktrittsalter	19.41/22.25	20.47/24.17

Vermögensallokation	31.12.2007	31.12.2006
Flüssige Mittel	2.40%	2.00%
Obligationen	65.70%	55.50%
Aktien	20.70%	24.30%
Immobilien	5.40%	5.20%
Uebrige	5.80%	13.00%
Total	100.00%	100.00%

Leistungsorientierte Vorsorgepläne	31.12.2007	31.12.2006
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	125'000	125'000
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtung	148'600	161'000
Unterdeckung	-23'600	-36'000
Erfahrungsanpassung an Vorsorgeverpflichtung	15'400	-4'400
Anpassung der Vorsorgeverpflichtung aufgrund geänderter Annahmen	-7'400	0
Erfahrungsanpassung an Vermögen	-3'500	2'900
Total aktuarielle Gewinne (Verluste)	4'500	-1'500

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

17 Verfahrensgebühren und Erträge nach Art. 69 HMG

(in TCHF)

	2007	2006
Zulassung	12'064	13'097
Betriebsbewilligungen	5'501	901
Überwachung klinischer Studien	0	372
Überwachung der Werbung	0	51
Information Heilmittel	52	54
Marktkontrolle AM	689	1'158
Strafrecht	266	0
Technische Normen	0	1
Gebührenerlass und -verzicht	-135	-10
Verrechnung Verwaltungskosten	0	584
Erträge aus Bussen Verwaltungsverfahren	0	341
Erträge aus Tagungen (Art. 69 HMG)	44	168
Erträge aus Publikationen (Art. 69 HMG)	47	66
Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (Art. 69 HMG)	369	21
Total Verfahrensgebühren	18'897	16'804

Der neue Leistungsauftrag 2007 bis 2010 führte zu zahlreichen Mutationen in den Produkten.

Die markante Zunahme bei den Gebühren aus den Betriebsbewilligungen im Jahr 2007 ist auf die Integration der Gebühren Überwachung klinischer Studien, Teile aus der Marktkontrolle und aus den Zulassungen zurückzuführen.

Es werden keine Abgrenzungen zu angefangenen Arbeiten vorgenommen, da der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge und die Bestimmung der mit dem Auftrag verbundenen angefallenen und zu erwarteten Kosten zum Bilanzstichtag nicht zuverlässig durchgeführt werden kann.

18 Verkaufsgebühren

(in TCHF)

	2007	2006
Rezeptpflichtige Arzneimittel	28'207	26'996
Rezeptfreie Arzneimittel	6'661	6'453
Komplementärmedizinische Arzneimittel	1'865	1'573
Tierarzneimittel	734	777
Gebührenerlass und -verzicht	-9	0
Total Verkaufsgebühren	37'458	35'799

19 Übrige Erträge

(in TCHF)

	2007	2006
Diverse Verkäufe und Erlöse	25	13
Total Übrige Erträge	25	13

20 Bundesbeitrag

(in TCHF)

	2007	2006
Normen	0	4'755
Information	0	1'100
Marktzutritt	0	5'925
Überwachung	0	5'720
Bundesbeitrag	16'441	0
Total Bundesbeitrag	16'441	17'500

Mit der Festsetzung der Hauptfinanzierung legte der Bundesrat in der neuen Leistungsauftragsperiode 2007 - 2010 fest, welche Produkte als gemeinwirtschaftlich ("Bund") zu betrachten und deshalb auch vornehmlich aus Beiträgen des Bundes zu finanzieren sind.

Dies sind die nachfolgenden Produkte:

- Rechtsgrundlagen
- Technische Normen
- Information Öffentlichkeit
- Vigilanz MEP
- Marktkontrolle Arzneimittel
- Marktkontrolle Medizinprodukte
- Strafrecht

Der Bundesbeitrag für die Abgeltung der durch das Institut erbrachten gemeinwirtschaftlichen Leistungen wurde im Rechnungsjahr 2006 gemäss Leistungsvereinbarung noch auf die Produktgruppen gemäss obigem Raster verteilt.

21 Betriebliche Nebenerfolge

(in TCHF)

	2007	2006
Ertrag aus Liegenschaft (Mietzinse Wohnungen, Einstellhallenplätze Mitarbeiter und Mieter und div. Erlöse)	140	60
Total Betriebliche Nebenerfolge	140	60

22 Aufwand für Drittleistungen

(in TCHF)

	2007	2006
Medizinische und pharmazeutische Dienstleistungen	612	896
Labor Dienstleistungen	72	190
Andere leistungsbezogene Dienstleistungen	285	318
Inspektionsdienstleistungen	9	52
Total Aufwand für leistungsbezogene Dienstleistungen	978	1'456

Alle Aufwände für medizinische und pharmazeutische Dienstleistungen sind durch Verträge mit den Vigilance Zentren sowie dem Schweizerischen toxikologisches Zentrum (STIZ) abgedeckt.

23 Personalaufwand

Per 31.12.2007 betrug der Personalbestand 271 Vollzeitstellen, per 31.12.2006 waren es 276 Vollzeitstellen (full time equivalents). Der Soll Bestand beträgt 284 Vollzeitstellen.

(in TCHF)

	2007	2006
Löhne	35'005	35'274
Nettopensionskosten gem. IAS 19	-2'264	4'564
Sozialversicherungsaufwand	2'331	2'668
Übriger Personalaufwand	1'586	1'367
Arbeitsleistung Dritter	72	16
Total Personalaufwand	36'730	43'889

Der Minusaufwand bei den Nettopensionskosten gemäss IAS 19 resultiert aus dem Primatwechsel per 01.07.2008. Die Auswirkungen waren per 31.12.2007 bekannt und wurden gemäss Gutachten Swisscanto gebucht.

24 Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand

(in TCHF)

	2007	2006
Aufwand Miete und NK, Reinigung und Unterhalt Geschäftsräume	1'657	1'737
Aufwand für eigene Geschäftsräume	346	536
Aufwand Unterhalt Büromaschinen, Mobiliar und Einrichtungen sowie Laborgeräte	668	695
Aufwand für Leasing mobile Sachanlagen	140	285
Aufwand für Rep., Service Fahrzeuge, Autoversicherung + Steuern	9	8
Aufwand für Kuriere und Transporte	997	730
Aufwand für Sach- und Haftpflichtversicherungen	112	111
Aufwand für Strom, Wasser, Fernwärme und Entsorgung	337	314
Total Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand	4'266	4'416

25 Verwaltungsaufwand

(in TCHF)

	2007	2006
Aufwand für Büro-, Verbrauchs- und Labormaterial	914	801
Aufwand für Fachliteratur, Abonnemente und Mitgliederbeiträge	397	418
Aufwand für Telekommunikation	267	310
Aufwand für Publikationen	221	256
Aufwand für Reise- und Repräsentationsspesen	474	625
Aufwand für Verwaltungsdienstleistungen (Übersetzungen, Revision, Projektmanagementdienstleistungen)	2'468	2'696
Total Verwaltungsaufwand	4'741	5'106

26 Informatikaufwand

(in TCHF)

	2007	2006
Aufwand für Betriebs- und Supportdienstleistungen	2'862	2'585
Aufwand für Hardware	128	149
Aufwand für Software-Lizenzen	301	446
Aufwand für Entwicklungsdienstleistungen	1'671	1'386
Aufwand für Wartungsdienstleistungen	762	721
Total Informatikaufwand	5'724	5'287

27 Übriger Aufwand

(in TCHF)

	2007	2006
Aufwand für Verpflegung	153	180
Übriger Aufwand	111	110
Aufwand für Sicherheit und Bewachung	87	80
Debitorenverluste	33	8
Bankspesen	2	2
Total Übriger Aufwand	386	380

28 Finanzergebnis**28.1 Finanzaufwand**

(in TCHF)

	2007	2006
Zinsaufwand Dritte	385	352
Zinsaufwand Nahestehende	0	60
Kursverluste	7	5
Total Finanzaufwand	392	417

28.2 Finanzertrag

(in TCHF)

	2007	2006
Zinsertrag Kontokorrente Banken	2	2
Zinserträge Festgeldanlagen (Cashmanagement)	3	0
Zinserträge Debitoren (Heinz Küng AG)	2	2
Kursgewinne	1	1
Total Finanzertrag	8	5

Übrige Erläuterungen**29 Operatives Leasing**

(in TCHF)

	31.12.2007	31.12.2006
Mindestzahlung bis ein Jahr	130	285
Mindestzahlung ab einem bis fünf Jahre	86	219
Mindestzahlung mehr als fünf Jahre	0	0

Beim operativen Leasing handelt es sich um gemietete Fotokopiergeräte. Das Leasing der Fotokopiergeräte wird laufend durch den Kauf der Geräte ersetzt. Swissmedic wird in absehbarer Zukunft keine Leasing mehr haben. Verpflichtungen länger als fünf Jahre existieren keine.

30 Finanzverbindlichkeiten

(in TCHF)

	Fällig:	in 3 Monaten	in 3 bis 12 Monaten	in 12 bis 60 Monaten	nach mehr als 60 Monaten	Total
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten Dritte		10'385				10'385
Langfristige Finanzverbindlichkeiten Dritte					10'000	10'000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte		1'825				1'825
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende		619				619
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten Dritte			130			130
Langfristige Leasingverbindlichkeiten Dritte				86		86
Total Finanzverbindlichkeiten						23'045

31 Eventualschulden, Eventualverpflichtungen

Hängige Verfahren

Swissmedic hat hängige Beschwerdeverfahren. Das Prozessrisiko beschränkt sich in aller Regel auf eine mögliche Parteikostenentschädigung und den geringfügigen Ausfall von Verfahrensgebühren. Ausgehend vom bisherigen hohen Anteil der Verfahren, die für Swissmedic erfolgreich abgeschlossen werden konnten, ist mit einer Eventualverbindlichkeit des Instituts für allenfalls gutgeheissene Beschwerden von insgesamt maximal CHF 10'000 p. a. zu rechnen.

Schadenersatzforderung - Eventualverpflichtung

Translait SA und Univo SA, zwei Unternehmen, die unter anderem in den Bereichen der Nutztierfütterung und der Verwertung von Milch und Milchnebenprodukten tätig sind, haben am 10. Januar 2008 ein Schadenersatzbegehren von 4,73 Mio CHF plus 5% Zins seit dem 1.1.2005 zuzüglich Anwaltshonorar an Swissmedic gerichtet. Dieser Forderung liegt die Behauptung der beiden Unternehmen zugrunde, dass die Migros im Jahr 2004 keine mit Futtermitteln der Translait SA und der Univo SA gefütterten Kälber mehr gekauft habe, weil im Rahmen einer gegen die beiden Unternehmen geführten Pressekampagne unter anderem Swissmedic mit den Aussagen zitiert worden sei, Aromafit, ein von den beiden Unternehmen eingesetztes Futtermittel evtl. Fütterungsarzneimittel, sei durch Swissmedic nicht zugelassen. Swissmedic sei bekannt, dass im Kanton Freiburg gegen die beiden Unternehmen Verwaltungs- und Strafverfahren in Zusammenhang mit dem Einsatz von Aromafit hängig seien und Swissmedic sei ebenfalls mit Abklärungen in dieser Sache befasst. Swissmedic wird diese Forderung zurückweisen; einerseits ist sie klar verspätet geltend gemacht worden und damit verjährt, andererseits und vor allem fehlt zwischen dem geltend gemachten Schaden und angeblichen Handlungen von Swissmedic jeder adäquate Kausalzusammenhang.

32 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Personen

Nahe stehende Personen können Unternehmen und Personen sein, die Swissmedic beeinflussen können oder von Swissmedic beeinflusst werden können. Bei Swissmedic werden folgende Personenkreise als nahe stehend definiert:

- Die Bundesverwaltung im Sinne von Art. 6 RVOV, namentlich GS EDI, PUBLICA, Eidg. Finanzkontrolle (EFK), Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT), Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), Eidg. Ausgleichskasse (EAK), Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- Mitglieder des Institutsrats
- Swisscom, Post, Schweizerische Bundesbahnen, SUVA
- Mitglieder der Direktion

Sämtliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen wurden auf der Grundlage von üblichen Kundenbeziehungsweise Lieferantenbeziehungen getätigt und werden zu Konditionen wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt. Es werden erst Transaktionen ab einem Volumen von TCHF 100 gezeigt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Transaktionen mit nahestehenden Personen werden grundsätzlich zu Marktwerten (at arm's length) getätigt.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahe stehenden Unternehmen getätigt:

(in TCHF)

Nettoumsatz Dienstleistungen	2007	2006
GS EDI, Bundesbeitrag	16'441	17'500
BAG, Arbeiten im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (Inspektionen)	397	0
Total Nettoumsatz mit nahe stehenden Personen	16'838	17'500

	2007	2006
EFK, Revisionsmandat nach Art. 74 a - c HMG	151	150
Publica, Sozialversicherungsbeiträge	7'589	6'826
SUVA, Sozialversicherungsbeiträge	509	545
BIT, Informatikaufwendungen	551	144
Die Post, Frankaturen	187	173
Swisscom, Telekommunikationskosten	252	181
BBL, Mietzins und Nebenkosten Labor Schwarzenburgstrasse	515	483
EAK, Sozialversicherungsbeiträge	4'229	4'315
Total Betriebsaufwand von nahestehenden Personen	13'983	12'817

Guthaben, Forderungen + Aktive Rechnungsabgrenzungen	31.12.2007	31.12.2006
SUVA Rechnung Jahr 2007	0	508
Total Guthaben, Forderungen + Aktive Rechnungsabgrenz.	0	508

Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzungen	31.12.2007	31.12.2006
Rechnung Revision EFK, Revisionsmandat nach Art. 74 a - c HMG	150	150
Total Verbindlichkeiten + Passive Rechnungsabgrenzungen	150	150

Vergütung des Managements

Es wurden folgende Honorare/Saläre ausgerichtet:

(in TCHF)

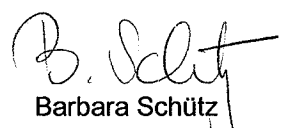
	2007	2006
Präsidentin des Institutsrates (inkl Spesen)	32	43
Summe Institutsrat ohne Präsidentin (inkl. Spesen)	124	78
Direktor Swissmedic (01.08.07 - 31.12.2007)	122	250
Summe Direktion ohne Direktor *)	1'181	1'396

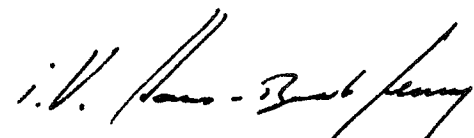
*) nicht alle Positionen während 12 Monaten besetzt

33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2007 beeinflussen.

Bern,
18. April 2008


Barbara Schütz
Mitglied der Direktion


Jürg H. Schnetzer
Direktor

Reg. Nr. 1.8035.995.00343.04

EINGANG DIREKTIONSSEKRETARIAT

20. MAI 2008

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An den Institutsrat der Swissmedic, Schweizerisches Heilmittelinstitut, Bern

Als Revisionsstelle haben wir gemäss Art. 74 Bst. a des Bundesgesetzes über Arzneimittel und Medizinprodukte (HMG, SR 812.21) die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals und Anhang / Seiten 4 bis 39) der Swissmedic für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfungsarbeiten wurden am 18. April 2008 beendet.

Für die Erstellung der Jahresrechnung ist der Institutsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem Heilmittelgesetz.

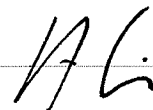
Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 15. Mai 2008

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE



Regula Durrer
Fachbereichsleiterin



Andreas Gertsch
Revisionsleiter